

zu unterscheiden vermag), ziemlich gemein unter Steinen und modrigem Holz. Jede andere Art scheint hier zu fehlen.

*Succinea oblonga*.

*Lymnaea stagnalis*. Im Laghetto Pra dell' albi (Schweinetrog).

*Cyclostoma elegans*. Stellenweise.

*Pomatias septemspirale*. Wie überall, wo es vorkommt, überaus häufig.

*Anodonta debettana* Martinati. Völlig übereinstimmend mit dem Originale aus dem nachbarlichen See vom Loppiothale. Gemein im See von Cei.

Villa Laitha bei Salurn.

Gredler.

---

## Zum Formenkreis des *Arion subfuscus* Draparnaud.

Von

Hermann Loens.

---

### 1. *Arion subfuscus* forma *Vormanni*.

Diagnose: Hochorangeroth, grellrothgelb, gelb bis weissgelb; Rückenbinde und Stammbinde verloschen oder fehlend; bei den einfarbig rothgelben Nacken und Fühler bläulichweiss, bei den gebänderten hellgraubraun; Seiten rothgelb bis weiss, nie scharf von der Rückenfarbe abgesetzt; Sohlenleiste weissgelb mit kaum sichtbaren oder fehlenden Querstrichen; Sohlenschleim farblos, Rückenschleim hochgelb; von der Grösse der Stammform.

Vorkommen: Bei Münster in Westfalen auf gebüschlosen Wiesen und feuchten Grasplätzen; von Gras und Kräutern lebend.

Dem um die Molluskenfauna des Münsterlandes hochverdienten Herrn Dr. med. Vormann zu Ehren benannt.

Gefunden wurde diese Form hier bis jetzt an folgenden Orten :

1. An beiden Seiten des Horstmarer Damms vor und hinter dem Kinderbach.

2. An beiden Seiten der Chaussee nach Nienberge auf Wiesen und Rainen (Dr. Vormann).

3. An den Rändern der Aa-Wiesen hinter Haus Körde bei Kinderhaus.

4. An den Abhängen des alten Kanals hinter der Wienburg.

5. Vor dem zoologischen Garten zwischen der Aa-Schleusse und -Brücke an der Böschung (Prof. Dr. H. Landois).

An allen fünf Stellen ist sie gemein, die ganz einfarbigen Stücke allerdings etwas seltener. Ausserdem fand ich sie mehrmals auf dem Markte unter Sauerampfer, Salat und Stengelrüben.

Es finden sich an allen diesen Stellen die verschiedensten Uebergänge zur Stammform, vereinzelt sogar Stücke, die dem *Arion brunneus* Lehmann sehr nahe kommen.

Von den Fundorten sind 1, 2 und 3 gebüschlose Wiesen, 4 und 5 feuchte Abhänge mit dichtem Pflanzenwuchs; alle liegen in der Nähe von Gewässern auf Sand- oder Lehm-Boden.

Alle waren früher mehr oder minder mit Feldhölzern, Wäldchen, Büschen oder Wallhecken bestanden, die erst in neuerer Zeit nach und nach verschwunden sind.

Die Ursachen, welche aus dem scharfbindigen, braunen *A. subfuscus* die Entstehung der forma *Vormanni* bewirkt haben, könnten folgende sein:

*Arion subfuscus* lebt in gleichmässig feuchten Waldungen von Pilzen, Flechten und der aufgeweichten Rinde abgefallener Zweige, er ist ebensowenig schroffen Temperaturwechseln wie den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt; durch allmälige Entwaldung und dadurch entstandenen

Nahrungsmangel gezwungen geht er in die feuchten, der Sonne ausgesetzten Wiesen, frisst aus Mangel an Pilzen Kräuter und verfärbt sich unter dem Einflusse der Sonne oder anderer Faktoren zu einer einfarbig gelbrothen Schnecke, bei der nur die Augen dunkel bleiben und die nicht stets dem Lichte ausgesetzten Körpertheile (Hals, Nacken, Fühler, Augenträger) weisslich werden. Die am wenigsten unter äusseren Einflüssen leidende Sohle bleibt wie bei der Stammform.

Ob diese meine Annahme nun richtig ist, lässt sich vielleicht in Gegenden kontrolliren, welche ähnlich beschaffen sind, wie das flache, feuchte, mit Gebüsch über säete und von Wallhecken durchzogene Münsterland, z. B. in Holstein, das ja auch seine »Knicks« hat.

Dass aus der forma *Vormanni* sich eine feste, dauernde Wiesen- oder Freiland-Form des *Arion subfuscus* bilden wird, glaube ich nicht recht; die extremste, einfarbige Form, welche doch wie *Arion empiricorum* das höchste Entwicklungsprincip der Arionen zu repräsentiren scheint, macht auf mich einen sehr krankhaften, albino-artigen Eindruck. Anders verhält es sich mit einer ähnlichen, vielleicht derselben Form aus dem *subfuscus*-Kreise, welche *Pollonera* (*Specie nuove o mal conosciute di Arion europei*, Torino 1887 pag. 15) beschreibt als *A. flavus* Nilsson = *A. campestris* Mabille.

»Omnino flavus, absque maculis vel fasciis; pedis margo flavescens unicolor, lineolis nigrescentibus nullis; caput et tentacula nigra. Long. max. 40 mill.

Hab. La Germania e la Francia settentrionale.«

Es ist möglich, dass diese Form das gefestigte, kräftigere Extrem des *Arion subfuscus Vormanni* ist, da er bis auf die Farbe des Kopfes mit *A. Vormanni* identisch zu sein scheint.

2. *Arion brunneus* Lehmann.

Hie Art, hie Varietät! Wer hat Recht? Nach Form, Anatomie, Nahrung, Aufenthaltsort scheint *A. brunneus* eine Varietät von *A. subfuscus* zu sein; dagegen spricht aber das gleichzeitige Vorkommen von Jugendformen beider Arten an derselben Fundstelle, wie es Herr Dr. Simroth in der Dübener Haide beobachtete (Versuch einer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken).

Ganz dasselbe fanden Dr. Vormann und ich im Busch Hoovesath bei Nottuln am Fusse der Baumberge; an einem feuchten Junimorgen dieses Jahres wimmelten die Buchen dieses feuchten, alten Waldes von *A. subfuscus*; *brunneus* war seltener, doch immerhin häufig; aber ebenso, wie die jungen *subfuscus* richtige, scharfbindige *subfuscus* waren, zeigten sich auch schon die einen etm. langen *brunneus* genau so gefärbt wie die alten, Schild und Rücken einfarbig schwarzbraun, von Binden keine Spur! Uebergänge zwischen *subfuscus* und *brunneus* wurden ebensowenig gefunden.

Dagegen fand ich im Juli 1889 im trockenen Mai-kottener Wäldchen in *Phallus impudicus* sowohl ausgeprägte *brunneus*, als auch alle Uebergänge von *subfuscus* dazu. Eben solche Uebergänge nebst einigen *subbrunneus* fanden sich in einem trockenen Buchenwalde bei Haus Körde.

Noch eigenthümlicher ist die Veränderung des *subfuscus* auf zwei gleichartigen, trockenen, im vorigen Herbst niedergeschlagenen Wäldern bei Rumphorst und am Eingang der Kördehaide.

Im Sommer 1889, als die Wälder noch standen, fand sich nur der typische *subfuscus*.

Im Juni und Juli 1890 fand ich auf den Rodungen bei Regenwetter wohl *subfuscus* in Menge, aber ganz anders gefärbt, als die vorjährigen. Alles grosse Thiere mit tiefbraunem Rücken und schwarzbrauner Stammbinde, welche

von der etwas helleren Rückenfarbe nicht durch einen hellen Streifen getrennt war. Bei einigen Stücken war der Rücken schon so weit gedunkelt, dass man nur mit Mühe die Grenze der Stammbinde erkennen konnte. Ich bin überzeugt, dass ich im nächsten Jahre schon wirkliche *brunneus* an dieser Stelle treffen werde. Wenn nun, wie es nach dem Angeführten scheint, *brunneus* eine Trocken- und Sonnen-Form des *subfuscus* ist, wie erklärt sich sein Vorkommen in dem feuchten Hoovesath?

Er kommt in diesem Busch nur an einer beschränkten Stelle vor, *subfuscus* überall; er ist dort ziemlich häufig, *subfuscus* gemein; stammt er hier vielleicht von *subfuscus* ab, die sich auf einem alten Rodeplatz zu *brunneus* angepasst haben und später, als die Rodung Ackerland wurde, wieder in den Hoovesath zurückzogen?

3. Im Schlossgarten, im Wald bei Maikotten, Rump horst und Haus Körde fand ich einigemale einen *Arion subfuscus*, bei dem mich nur seine Grösse und die bläulich-hyaline Sohle hinderten, ihn für *A. Bourguignati* zu halten. Alle Stücke waren heller oder dunkler grau ohne Spur von Gelb oder Braun, Binden stark, schwarz; der Schleim war glashell und nicht einmal am Schildrande, wo nach meiner Erfahrung das Gelb sich am längsten hält, gelblich gefärbt, selbst nicht beim Abwischen auf reinweissem Papier.

Da ich diese Form erst in wenigen Exemplaren fand und die Beobachtung machte, dass man aus graubraunen *subfuscus* durch Hungerkur in trockenen Kästen ähnliche Färbungen hervorbringen kann, so verzichte ich darauf, ihn als Form oder Varietät hinzustellen.

4. In einem Kiefernwalde bei Lüdinghausen fand ich im April dieses Jahres einen zwei etm. langen *subfuscus* mit weissen Seiten und starker, dunkler Stammbinde; über den graubraunen Rücken lief ein scharfer, schmaler, weisser Streifen, fast wie bei *A. Bourguignati*, und in diesem Streifen

eine einfache Reihe feiner, schwarzer, hinter einander in einer Längslinie liegender Strichelchen. Dunkle, über den Rücken unregelmässig vertheilte Striche und Punkte finden sich bei *A. subfuscus* häufig, aber die eben beschriebene Zeichnung kenne ich weder aus der Literatur, noch fand ich sie bei einem zweiten Stück.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass ich bereit bin, Interessenten jederzeit *Arion subfuscus* f. *Vormanni* zu übersenden.

Da eine grössere Arbeit über die westfälischen Nacktschnecken von mir noch längere Zeit auf sich warten lassen wird, so gebe ich hier ein vorläufiges

#### Verzeichniss der Nacktschnecken des Münsterlandes.

1. *Amalia marginata* *Draparnaud*. Tecklenburg am Schlosse (Vormann); Lengerich auf dem Klei (Borcherding).

2. *Agriolimax laevis* *Müller*. Im ganzen Münsterlande verbreitet und häufig.

3. *Agriolimax agrestis* *Linné*. Ueberall gemein, doch selten sehr schädlich.

4. *Limax maximus* *Linné*. a. forma cinereo-niger Wolf. Tecklenburg (Borcherding). b. forma cinereus Lister. Tecklenburg (Vormann); Münster in vier Gärten. c. unicolor Heynemann. Münster im bischöflichen Garten (Regierungsrath Fr. v. Droste-Hülshoff).

5. *Limax tenellus* *Nilsson*. In Buchenwäldern bei Münster, Nienberge, Wolbeck und Nottuln.

6. *Lehmannia variegata* *Draparnaud*. Im ganzen Münsterlande verbreitet und in Kellern gemein.

7. *Lehmannia arborum* *Bouchard-Chantereaux*. Ueberall verbreitet und stellenweise sehr häufig.

8. *Arion empiricorum* *Férussac*. Ueberall gemein.

9. *Arion subfuscus* *Draparnaud*. Ueberall gemein. forma *brunneus* *Lehmann*. Münster, Nottuln. forma *Vormanni*. Münster.

10. *Arion Bourguignati* *Mabille*. Ueberall verbreitet und häufig.

11. *Arion hortensis* *Férussac*. Münster in drei Gärten.

12. *Arion minimus* *Simroth*. Im ganzen Münsterlande verbreitet und häufig.

Münster i. W., Johanniterkommende,  
im Juli 1890.

---

## Zur Molluskenfauna des russischen Gouvernements Perm und des Gebietes südöstlich von Orenburg. II.

Von  
Dr. O. Boettger.

---

Wie die in diesen Blättern 1889 pag. 120—133 aufgezählten Schalen aus den Gouvernements Poltawa, Perm und Orenburg stammen auch die nachstehend verzeichneten Mollusken aus der Hand Dr. S. Herzenstein's am Zoologischen Museum der Ksl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Da die neuen Materialien im Wesentlichen nur eine Bestätigung und Ergänzung des früher Gesagten bewirken, darf wohl auf das dort gegebene Allgemeine verwiesen werden. Seitdem hat sich aber auch die Gattung *Pupilla*, deren früher gemeldetes Fehlen einigermaßen auffallend gewesen wäre, an mehreren Orten vorgefunden, sowie eine weitere Reihe von Süßwasserarten und namentlich von Muscheln.

### I. Kungur, Gouv. Perm.

(Vgl. Jahrg. 1889 pag. 122—126).

Auch die folgende reiche Suite wurde durch die Sammelthätigkeit des Herrn Alex. Michailowitsch Chlebnikow in Kungur — wie bereits früher in Aussicht ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Loens Hermann

Artikel/Article: [Zum Formellkreis des \*Arioi subfiiscus\* Draparriaud. 155-161](#)